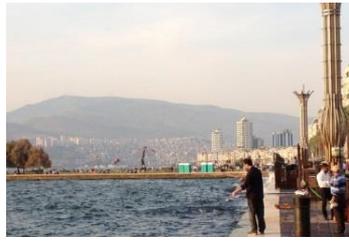




Saat Kulesi –
Das Wahrzeichen von Izmir



Die Innenstadt liegt an einer Meeresbucht



Teetrinken auf dem Bazar
Kemer Altı

Ich absolvierte mein **Praktikum im Goethe Institut Izmir**. Man bewirbt sich direkt bei dem Goethe Institut über ein Online-Formular, das man auf der Homepage ausfüllen kann.

Vorrangig machte ich Unterrichtshospitationen, aber wurde auch mit eigenen Projekten vertraut, wie das Durchführen eines eigenen Konversationskurses auf B-1-Niveau und der Übernahme von Etüts und Prüfungsvorbereitung für Lerner aus den A1-Kursen für Zuwanderer. Zudem habe ich auch viel bei den Kulturveranstaltungen des Instituts mitgeholfen. Durch die enge Kooperation mit türkischen Schulen, in denen Deutsch unterrichtet wird, hatte ich auch viel Kontakt mit den Lehrern und Schülern. Durch das Praktikum bin ich mit vielen türkischen Deutschlernern in Kontakt gekommen, die teilweise aus sehr verschiedenen Bevölkerungsgruppen stammen, sodass ich einen intensiven Austausch mit den türkischen Einheimischen hatte. Aber auch beruflich hat mir das Praktikum sehr viel gebracht: Durch die Teilnahme an Lehrerfortbildungen zu Didaktik und Methodik, die Unterrichtshospitationen und der eigenen kleineren Unterrichtsprojekte, habe ich viele Erfahrungen sammeln können, die mir bei der eigenen Unterrichtsgestaltung helfen.

Im Vergleich zum beschaulichen Trier ist der Verkehr und an sich das Leben in der Großstadt Izmir lauter und chaotischer, aber auch bunter. Izmir hat durch seine Universitäten auch ein lebendiges Studentenleben, dass ich durch meinen Wohnsitz im Studentenviertel Bornova, kennen lernen durfte. Die Stadt hat auch einige schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie bspw. Asansör, Saat Kulesi und zahlreiche Bazars wie zum Beispiel der historische Bazar Kemer Altı. Dadurch, dass Izmir direkt am Meer liegt, ist es möglich an der Meerespromenade spazieren zu gehen oder mit der Fähre von der Innenstadt zu den Stadtteilen auf der anderen Seite der Meeresbucht zu fahren. Das Leben ist nicht unbedingt teuer. Mit 700 Euro im Monat konnte ich sehr gut leben (da ist sogar das Shoppen auf dem Bazar mit inbegriffen, denn Kleider, Gemüse und Obst sind um einiges billiger als in Deutschland).

Meine Wohnung habe ich nur mit Hilfe persönlicher Kontakte finden können. Eine türkische Studentin, die an der Uni Trier studiert und deren Kontakt mir über das Praxis-Mentoring-Programm des akademischen Auslandsamt der Uni Trier vermittelt wurde, kannte eine Freundin in Izmir, in deren WG ein Zimmer frei wurde. Durch die WG mit zwei Türkinnen in meinem Alter konnte ich mich auch schnell sozial integrieren. Sie haben mir geholfen, mich am Anfang zu orientieren, mir die Umgebung gezeigt, ihren Freunden vorgestellt etc. Da hatte ich wirklich Glück! Denn ich hatte unterschätzt, wie schwierig es doch ist, sich in einer fremden Stadt, in der man noch wenig die Sprache beherrscht, zurecht zu finden.

